

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

199/11

Beschluss	
Nr.	vom
wird von Stabsst. 1.1 ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 7, Abteilung 7.1

Bearbeitet von:
Karl-Heinz Wössner

Tel. Nr.:
82-2589

Datum:
23.11.2011

1. **Betreff:** Haushaltsentwurf für die Haushaltsjahre 2012/2013 und Fortschreibung des Mehrjährigen Maßnahmenprogramms einschließlich Finanzplanung 2012 - 2015

2. Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Gemeinderat	19.12.2011	öffentlich

Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):

Der Gemeinderat nimmt von dem vorgelegten Haushaltsentwurf für den Doppelhaushalt 2012/2013 und der Fortschreibung des Mehrjährigen Maßnahmenprogramms einschließlich Finanzplanung 2012 – 2015 Kenntnis und verweist die Vorlage zur Beratung an den Haupt- und Bauausschuss und an die Ortschaftsräte.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

199/11

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 7, Abteilung 7.1	Karl-Heinz Wössner	82-2589	23.11.2011

Betreff: Haushaltsentwurf für die Haushaltsjahre 2012/2013 und Fortschreibung des Mehrjährigen Maßnahmenprogramms einschließlich Finanzplanung 2012 - 2015

Sachverhalt/Begründung:

Inhalt der Vorlage	<u>Seite</u>
1. Grundlagen der Planung / Ausgangslage	2
2. Gesamtergebnis- und Gesamtfinanzhaushalt	4
3. Zusammenfassung des Doppelhaushaltes 2012 - 2015	5
4. Fortschreibung der strategischen Ziele	10
5. Ergebnishaushalt 2012/13	10
5.1. Budgets der Fachbereiche	11
5.2. nicht budgetierter Bereich	16
5.3. Erläuterungen zu einzelnen Positionen des Ergebnishaushalts	16
6. Erläuterungen zu einzelnen Positionen des Finanzhaushaltes 2012/13 und zur mittelfristigen Finanzplanung 2012 – 2015	22
7. Entwurf der Haushaltssatzung für 2012/13	28
 <u>Anlagen</u>	
1 Gesamtergebnishaushalt	29
2 Gesamtfinanzhaushalt	30
3 Strategische Ziele (Übersicht und Änderungen)	31
4 Budgets der Fachbereiche und Darstellung wesentlicher Veränderungen	60
5 Investitionen / Mehrjähriges Maßnahmenprogramm 2012 – 2015	63
6 Maßnahmen in den Ortschaften, die nicht wie angemeldet berücksichtigt wurden	78
7 In zentralen Programmen berücksichtigte Maßnahmen in den Ortschaften	82
8 Klimaschutzkonzept – Maßnahmen und Kosten 2012 – 2020	84
9 Verpflichtungsermächtigungen 2014/15	85
10 Veränderung im Stellenplan	86
11 Wesentliche Zuschüsse und freiwillige Leistungen an Dritte	93
12 Entwurf der Haushaltssatzung für 2012/2013	95

1. Grundlagen der Planung / Ausgangslage

Grundlagen für den vorliegenden Entwurf des Doppelhaushalts 2012/2013 und der Finanzplanung mit Maßnahmenprogramm bis 2015 sind

- a) die Ergebnisse der Steuerschätzung vom November 2011 und der Haushaltserlass 2012 des Landes Baden-Württemberg vom 16.11.2011.
- b) der Haushaltszwischenbericht 2011 (Drucksache Nr. 156/11), sowie die neuesten Entwicklungen bis zum Redaktionsschluss dieser Vorlage am 25.11.2011;

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

199/11

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 7, Abteilung 7.1	Karl-Heinz Wössner	82-2589	23.11.2011

Betreff: Haushaltsentwurf für die Haushaltsjahre 2012/2013 und Fortschreibung des Mehrjährigen Maßnahmenprogramms einschließlich Finanzplanung 2012 - 2015

- c) die Budgetplanungen und Investitionsanmeldungen der Fachbereiche und Ortsverwaltungen;
- d) für die Folgejahre bis 2015 unter Berücksichtigung örtlicher Entwicklungen eigene Schätzungen und Berechnungen z.B. in den Bereichen Steuereinnahmen einschl. Finanzausgleich, Personalkosten und Sachkosten.

Wie im Haushaltszwischenbericht 2011 im Einzelnen dargelegt, war der Nachtragshaushalt 2011 „vor allem geprägt durch die Verarbeitung des a.o. Ergebnisses 2010. Insbesondere durch unerwartete und einmalige Gewerbesteuernachzahlungen sowie durch den Verzicht auf den Neubau der Unionbrücke ergaben sich für einen mittelfristigen Zeitraum bis 2013 Nettoverbesserungen von rd. 30 Mio. €“

Davon wurden 15 Mio. € für den Neubau eines Kombibades – das wohl wichtigste und größte Investitionsvorhaben dieses Jahrzehnts – in die Rücklagen eingestellt. Weitere 10 Mio. € wurden im Rahmen des Nachtragshaushaltes 2011 in Finanzierungsmaßnahmen zur Entlastung der Zukunft verplant. Die verbleibenden 5 Mio. € wurden für zwangsläufige Ausgaben, die Wiederaufnahme zuvor gestrichener Maßnahmen und für einige wenige zusätzliche Maßnahmen eingesetzt.

Als Folge dieser finanzwirtschaftlichen Grundsatzentscheidungen im Rahmen des Nachtragshaushaltes 2011 wurde für Ende 2011 ein freier Finanzierungsmittelbestand von 15,3 Mio. € prognostiziert. Im Haushaltszwischenbericht im Oktober 2011 wurde eine Verbesserung um ca. 0,5 Mio. € prognostiziert. Inzwischen haben sich weitere Verbesserungen ergeben (insbesondere bei Zuweisungen im Rahmen des Finanzausgleichs und deutlich höheren Einnahmen aus Grundstücksverkäufen), so dass mittlerweile eine Verbesserung um 3,2 Mio. EUR angenommen werden kann.

Für den neuen Doppelhaushalt 2012/2013 steht damit ein freier Finanzierungsmittelbestand von 18,5 Mio. € zur Verfügung.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

199/11

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 7, Abteilung 7.1

Bearbeitet von:
Karl-Heinz Wössner

Tel. Nr.:
82-2589

Datum:
23.11.2011

Betreff: Haushaltsentwurf für die Haushaltsjahre 2012/2013 und Fortschreibung des Mehrjährigen Maßnahmenprogramms einschließlich Finanzplanung 2012 - 2015

2. Gesamtergebnis- und Gesamtfinanzhaushalt 2012 – 2015

Gesamt-Ergebnishaushalt	Doppelhaushalt 2012/2013					Anm.
	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	
Erträge und Aufwendungen						
30110000 Grundsteuer A	77.000	77.000	77.000	77.000	77.000	1)
30120000 Grundsteuer B	9.600.000	9.750.000	9.750.000	9.750.000	9.750.000	1)
30130000 Gewerbesteuer	46.000.000	46.000.000	46.000.000	46.000.000	46.000.000	2)
30210000 Gemeindeant. Einkst.	18.380.000	20.040.000	20.641.000	21.157.000	21.835.000	3)
30220000 Gemeindeanteil Umsatzsteuer	4.037.000	4.634.900	4.720.800	4.866.700	4.978.200	4)
30310000 Vergnügungssteuer	750.000	900.000	900.000	900.000	900.000	
30320000 Hundesteuer	168.000	190.000	190.000	190.000	190.000	
30510000 Familienleistungsausgleich	1.791.000	1.902.700	1.957.900	1.999.400	2.054.700	5)
*** Steuern und ähnliche Abgaben	80.803.000	83.494.600	84.236.700	84.940.100	85.784.900	
31110000 Schlüsselzuweisungen vom Land	8.430.000		14.492.000	13.772.000	14.226.000	6)
31111000 Investitionspauschale	1.817.000	1.971.900	2.760.600	3.023.600	2.629.200	7)
31414000 Sachkostenbeitrag vom Land	3.417.000	3.681.700	3.777.800	3.777.800	3.777.800	
31416000 Zuw. KiGa-Lastenausg	3.222.000	3.530.000	3.805.000	3.805.000	3.805.000	8)
31416100 Zuw. Kleinkindförderung	1.278.000	3.929.000	3.892.000	3.743.000	3.643.000	9)
*** Zuwendungen und allgemeine Umlagen	24.374.620	19.494.380	35.109.180	34.507.000	34.470.500	
*** Sonstige Transfererträge	130.000	268.000	245.000	245.800	246.600	
*** Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	3.830.700	3.946.200	3.946.200	3.965.900	3.985.800	10)
*** Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.351.000	2.462.950	2.472.950	2.485.300	2.497.700	11)
*** Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.259.200	1.358.700	1.353.700	1.360.000	1.366.400	12)
*** Zinsen und ähnliche Entgelte	2.579.100	2.951.600	2.982.600	2.990.900	2.996.200	13)
*** Aktivierte Eigenleist., Bestandsveränd.	160.000	210.000	210.000	211.000	212.100	14)
Ertr. aus Auflösung von Rückstellungen	5.305.602	31.803.600	1.194.600	1.049.000	796.300	15)
*** Sonstige ordentliche Erträge	13.604.202	35.065.200	4.461.000	4.316.500	4.064.900	15)
**** Ordentliche Erträge	129.091.822	149.251.630	135.017.330	135.022.600	135.625.000	
*** Personalaufwendungen	29.609.855-	31.177.500-	31.814.600-	32.198.800-	32.569.100-	16)
*** Versorgungsaufwendungen	380.000-	440.000-	440.000-	448.800-	457.800-	16)
*** Aufwendungen für Sach-/Dienstleistungen	19.143.800-	21.436.620-	21.221.720-	21.433.800-	21.648.100-	17)
*** Bilanzielle Abschreibungen	12.164.300-	11.510.000-	11.510.000-	11.510.000-	11.510.000-	18)
*** Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	1.502.700-	1.130.000-	946.000-	784.200-	632.400-	
43410000 Gewerbesteuerumlage	13.774.000-	8.352.600-	8.352.600-	8.352.600-	8.352.600-	19)
43710000 Finanzausgleichsumlage	15.687.000-	21.484.000-	14.498.000-	14.519.000-	17.966.000-	20)
43710001 Rückstellungen für FAG-Umlage			6.600.000-	9.300.000-	700.000-	20)
43720000 Kreisumlage	21.254.000-	27.352.000-	20.108.000-	17.962.000-	22.778.000-	21)
*** Transferaufwendungen	59.203.400-	66.468.010-	58.935.010-	59.603.800-	59.361.500-	22)
*** Sonstige ordentliche Aufwendungen	4.471.360-	4.658.630-	4.612.630-	4.654.600-	4.676.800-	23)
**** Ordentliche Aufwendungen	126.475.415-	136.820.760-	129.479.960-	130.634.000-	130.855.600-	
Ordentliches Ergebnis	2.616.407	12.430.870	5.537.370	4.388.600	4.769.400	

Siehe auch Anlage 1 und Erläuterungen unter Nr. 5.3 (ab Seite 16)

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

199/11

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 7, Abteilung 7.1

Bearbeitet von:
Karl-Heinz Wössner

Tel. Nr.:
82-2589

Datum:
23.11.2011

Betreff: Haushaltsentwurf für die Haushaltsjahre 2012/2013 und Fortschreibung des Mehrjährigen Maßnahmenprogramms einschließlich Finanzplanung 2012 - 2015

Gesamtfinanzhaushalt 2012/13 und mittelfristige Finanzplanung	Plan 2011	2012	2013	2014	2015	Anm.
Erträge	9.419.020	10.105.630	10.092.430	10.142.900	10.193.600	
Personalkosten	-29.089.900	-30.206.900	-30.979.000	-31.598.600	-32.230.500	
Sachkosten	-30.697.660	-33.924.560	-33.806.660	-34.144.700	-34.486.100	
Summe Zuschussbudgets	-50.368.540	-54.025.830	-54.693.230	-55.600.400	-56.523.000	
nicht budgetiert (Überschuss)	50.579.400	42.019.100	72.376.000	74.899.000	67.855.100	
Überschuss (+)/Unterdeckung (-) aus lfd. Tätigkeit	210.860	-12.006.730	17.682.770	19.298.600	11.332.100	1)
Mittelrückfluss aus Geldanlagen für neues Bad					10.000.000	2)
Verkaufserlöse Seitenpfaden		5.500.000				2)
Zuschüsse für Investitionen und Grundstückserlöse	4.241.000	3.349.000	5.195.000	1.909.000	1.600.000	2)
Zuführung Tilgungsfonds				-8.000.000	-4.000.000	3)
Bruttoinvestitionen	-36.299.000	-16.031.000	-12.208.000	-8.029.000	-15.372.000	4)
Finanzierungsmittelüberschuss (-)/fehlbetrag (+)	-31.847.140	-19.188.730	10.669.770	5.178.600	3.560.100	5)
Tilgungen	-3.160.000	-3.280.000	-4.504.000	-3.425.000	-3.340.000	6)
Veränderung Finanzierungsmittelbestand	-35.007.140	-22.468.730	6.165.770	1.753.600	220.100	7)
Verbesserung 2011 aus Hochrechnung Stand Nov. 2011	3.200.000					
Finanzierungsmittelbestand 1.1. lt. Bilanz	60.988.000	29.180.860	6.712.130	12.877.900	14.631.500	
Finanzierungsmittelbestand 31.12. lt. Bilanz	29.180.860	6.712.130	12.877.900	14.631.500	14.851.600	8)
gebunden für Budgetvorräte	-1.250.000	-1.250.000	-1.250.000	-1.250.000	-1.250.000	9)
gebunden für HH-Übertragungen	-9.400.000	-9.400.000	-9.400.000	-9.400.000	-9.400.000	9)
Freier Finanzierungsmittelbestand 31.12.	18.530.860	-3.937.870	2.227.900	3.981.500	4.201.600	10)

Siehe auch Anlage 2 und Erläuterungen unter Nr. 6 (ab Seite 22)

3. Zusammenfassung des Doppelhaushaltes und der mittelfristigen Planung bis 2015

Nachdem im Gefolge der ersten Finanz- und Wirtschaftskrise ein „Sparhaushalt 2010/11“ beschlossen werden musste, kann jetzt für 2012/2013 ein „Normalhaushalt“ vorgelegt werden, der nicht durch besondere Belastungen geprägt ist und tendenziell der Generallinie des letzten Jahrzehnts folgt. Durch die hohen Mittelabflüsse im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs in 2012 (Folge des a.o. Gewerbesteuerergebnisses 2010), sinkt der Finanzierungsmittelbestand erwartungsgemäß drastisch auf noch verbleibende 6,7 Mio. € Ende 2012 bzw. 12,9 Mio. EUR Ende 2013. Berücksichtigt man dann noch die durch Haushalts- und Budgetübertragungen gebundenen Mittel, muss 2012 ein negativer freier Finanzierungsmittelbestand von – 3,9 Mio. € ausgewiesen werden. Das ist aber nicht problematisch, denn dies ändert sich in den Folgejahren wieder.

In der mittelfristigen Planung 2013 - 2015 ergeben sich insbesondere durch optimistische Erwartungen (Haushaltserlass des Landes) an die weitere Entwicklung der Steuereinnahmen (insbesondere Einkommenssteuer und Umsatzsteuer) höhere Mittelzuflüsse, die voraussichtlich wieder zu deutlich positiven Finanzierungsmittelbeständen führen werden. Im Hinblick auf die doch bestehenden gesamtwirtschaftlichen Risiken (Schuldenkrise, konjunkturelle Eintrübung, EURO-Krise) ist dies aber

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

199/11

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 7, Abteilung 7.1	Bearbeitet von: Karl-Heinz Wössner	Tel. Nr.: 82-2589	Datum: 23.11.2011
---	---------------------------------------	----------------------	----------------------

Betreff: Haushaltsentwurf für die Haushaltsjahre 2012/2013 und Fortschreibung des Mehrjährigen Maßnahmenprogramms einschließlich Finanzplanung 2012 - 2015

mit Vorsicht zu bewerten. Auch auf Grund der Erfahrungen aus der Vergangenheit mit derartigen mittelfristigen Prognosen wäre eine frühzeitige Verplanung dieser Mittel sehr riskant.

Für die Jahre 2014/2015 wird deshalb vorgeschlagen rund 12 Mio. EUR als Risikovorsorge in einen Tilgungsfonds einzustellen. Im Rahmen des Doppelhaushalts 2014/15 wird mehr Klarheit herrschen, ob diese optimistischen Prognosen sich realisieren. Falls ja, steht der Tilgungsfonds dann für eine Entlastung der Jahre 2016 bis 2019 vom Schuldendienst zur Verfügung.

3.1. Strategische Zielrichtungen

- Die 21 strategischen Ziele wurden grundsätzlich beibehalten und fortgeschrieben.
- Fortsetzung des Entschuldungskurses
- Keine Erhöhungen von Steuern und Gebühren
- Fortführung der Bildungsprojekte
- Neben dem neuen Bad Beschränkung der Investitionen auf das Notwendige und durch eigene Mittel Finanzierbare; aber mit einer Nettoinvestition von 10 Mio. €/Jahr liegen wir an der oberen Grenze
- Nach dem „Sparhaushalt 2010/11“ maßvolle Anhebung der Fachbereichsbudgets

3.2. Ergebnishaushalt

Mit Überschüssen von 12,4 Mio. € in 2012 und 5,5 Mio. € in 2013 erfüllt der Doppelhaushalt 2012/13 die Anforderungen des NKHR an einen „ausgeglichenen“ Haushalt – die in diesen Jahren verbrauchten Ressourcen können auch erwirtschaftet werden. Auch in den Jahren 2014 und 2015 kann aus heutiger Sicht mit Überschüssen gerechnet werden.

a) Finanzielle Eckpunkte (nicht-budgetierter Bereich):

- Gewerbesteuer unverändert 46 Mio. € in allen Planjahren.
- Einnahmen aus eigenen Steuern, Steuerbeteiligungen und Finanzausgleich steigen im Zeitraum 2012 – 2015 im Vergleich zur Finanzplanung im Nachtragshaushalt 2011 deutlich an. Darin spiegeln sich insbesondere die Verbesserungen aus der Steuerschätzung November 2011 wider, die insbesondere in den Schlüsselzuweisungen ab 2013 zum Ausdruck kommen.
- Im Haushaltsjahr 2012 ist der erwartete und angekündigte massive Mittelabfluss aus dem Finanzausgleich auf Grund der außerordentlich guten Gewerbesteuereinnahmen 2010 eingeplant.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

199/11

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 7, Abteilung 7.1	Bearbeitet von: Karl-Heinz Wössner	Tel. Nr.: 82-2589	Datum: 23.11.2011
---	---------------------------------------	----------------------	----------------------

Betreff: Haushaltsentwurf für die Haushaltsjahre 2012/2013 und Fortschreibung des Mehrjährigen Maßnahmenprogramms einschließlich Finanzplanung 2012 - 2015

b) Budgets

Im Vergleich zum „Spar-Doppelhaushalt 2010/11“ ergeben sich bei den Zuschussbudgets (Sachkosten abzüglich Erlöse – also ohne Personalkosten), Steigerungen von 2,5 Mio. €.

Fast die Hälfte hiervon (1,15 Mio. €) entfallen dabei alleine schon auf den Fachbereich Bürgerservice und Soziales sowie die Schulen. Der weitere Ausbau der Betreuungsangebote U3 und die Umsetzung des Orientierungsplans führen zu weiter steigenden Zuschüssen an die freien Träger sowie zu höheren eigenen Personalkosten. Des Weiteren haben die Ausweitung der Ganztagsschulangebote sowie die steigenden Essenszahlen in den Mensen und der beschlossene höhere Zuzahlungsbetrag höhere Kosten der Mittagessenversorgung zur Folge. Allerdings stehen hier auch höhere Zuweisungen des Landes gegenüber, über die nachfolgend noch berichtet wird. Unter Beachtung der gemeinderätlichen Beschlussfassung sind dies alles zwangsläufige Entwicklungen.

Weitere große zwangsläufige Steigerungen ergeben sich mit 0,4 Mio. € p.a. durch die steigenden Energiekosten und ebenfalls weiter 0,4 Mio. € sind lediglich Umschichtungen aus dem Investitionshaushalt und damit insgesamt belastungsneutral.

Im Bereich der Personalkosten wurden Tarifierhöhungen von 2,5 bzw. 2,75 % angenommen. Unter Einbeziehung der vorgeschlagenen zusätzlichen Stellen beträgt die Steigerung der budgetierten Personalkosten so rd. 1,1 Mio. € bzw. 3,8 % in 2012 und weitere 0,8 Mio. € bzw. 2,6 % in 2013. Allein die neuen Stellen (Begründungen siehe Stellenplan) sind Entscheidungen, die im Rahmen dieser Haushaltsverabschiedung getroffen werden.

3.3. Investitionen

Im Mittelfristzeitraum 2012 – 2015 ist ein Investitionsvolumen von rd. 51,6 Mio. € brutto vorgesehen. Davon entfallen 10 Mio. € auf die Eigenkapitalzuführung TBO zur Finanzierung des neuen Kombibades (eingeplant in 2015). Unter Berücksichtigung der Zuschüsse insbesondere für die Sanierungsgebiete und verkehrliche Projekte von 9,3 Mio. € und den geplanten Erlösen aus allgemeinen Grundstücksverkäufen ergeben sich Nettoinvestitionen von 39,6 Mio. € bzw. jährlich durchschnittlich rd. 10 Mio. €. Damit liegt das vorgeschlagene Investitionsprogramm etwas über der HSK-III-Linie von 9 Mio. € pro Jahr, was der Bad-Investition geschuldet ist. Es zeigt sich erneut, dass Nettoinvestitionen von 8-10 Mio. € nachhaltig durch die Steuerkraft von Offenburg finanziert werden können. Rd. 8 Mio. € (= 20 %) der Investitionen werden in den Ortschaften getätigt.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

199/11

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 7, Abteilung 7.1	Karl-Heinz Wössner	82-2589	23.11.2011

Betreff: Haushaltsentwurf für die Haushaltsjahre 2012/2013 und Fortschreibung des Mehrjährigen Maßnahmenprogramms einschließlich Finanzplanung 2012 - 2015

Neben dem neuen Kombibad betreffen die größten Investitionen (Beträge jeweils für 2012 – 2015)

- die Sanierungsprogramme Nordweststadt „Soziale Stadt“ und Mühlbach mit zusammen 8,7 Mio. € brutto bzw. 3,6 Mio. € netto
- Bauliche Maßnahmen und Ausstattung von Schulen (u.a. Bildungshaus Zunsweiler) 4,5 Mio. € brutto bzw. 4,0 Mio. € netto
- Sanierungsmaßnahmen bei Sporthallen und Sportanlagen sowie Baukostenzuschüsse hierzu mit rd. 7,1 Mio. € brutto bzw. bzw. 5,7 Mio. € netto. Davon entfallen auf die Übernahme und Sanierung der DJK-Halle am Sägeteich netto rd. 1,3 Mio. €, auf die Sanierung der Halle Schillergymnasium 1,4 Mio. € und auf die Sanierung der Sporthalle Rammersweier 1,0 Mio. €
- Straßenbau und –sanierungen 5,5 Mio. € brutto bzw. 5,0 Mio. € netto
- Maßnahmen für den Klimaschutz 2,6 Mio. € (incl. 600 T€ für energetische Umrüstung Straßenbeleuchtung). Die einzelnen Maßnahmen, die in der beigefügten Anlage 8 zusammenfassend dargestellt sind, werden im Rahmen einer Klimaschutzklausur des Gemeinderats am 3.2.2012 vorgestellt und besprochen. Nähere Erläuterungen auch unter Nr. 6 (Seite 26).
- Bau des neuen Feuerwehrhauses für den Bereich Bohlsbach, Bühl, Griesheim netto 0,8 Mio. €
- Bauliche Maßnahmen bei städtischen KiTas und Stadtteil- und Familienzentren sowie Baukostenzuschüsse an freie und kirchliche Träger 3,1 Mio. € netto.

Die Finanzierung der Investitionen stellt sich wie folgt dar:

	2012 - 2015	
	Mio. €	%
Bruttoinvestitionen	51,6	100%
abzügl. Zuschüsse von Dritten insbes.für Sanierungsgebiete und verkehrliche Projekte	-9,2	18%
abzügl. allgemeine Grundstückserlöse	-2,8	5%
= Nettoinvestitionen	39,6	77%
Finanzierung der Nettoinvestitionen durch		
Erlöse "Seitenpfaden"	-5,5	14%
Entnahme aus der Bad-Rücklage	-10,0	25%
Überschuss aus der lfd. Tätigkeit nach Abzug der Tilgungen (9,7 Mio.) zuzügl. Abbau des freien Finanzierungsmittelbestandes von 18,5 Mio. € auf verbleibende 4,2 Mio. € Reserve zum 31.12.2015	-24,1	61%
Summe	-39,6	100%

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

199/11

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 7, Abteilung 7.1	Bearbeitet von: Karl-Heinz Wössner	Tel. Nr.: 82-2589	Datum: 23.11.2011
---	---------------------------------------	----------------------	----------------------

Betreff: Haushaltsentwurf für die Haushaltsjahre 2012/2013 und Fortschreibung des Mehrjährigen Maßnahmenprogramms einschließlich Finanzplanung 2012 - 2015

3.4. Mittelfristige Finanzplanung 2012 – 2015

- Die Verschuldung sinkt im mittelfristigen Zeitraum um weitere 14,5 Mio. € auf rd. 11,1 Mio. € Ende 2015. Dabei ist vorgesehen zur Weiterführung des Entschuldungskurses die Chance zu nutzen, ein in 2013 auslaufendes Darlehen mit 1,1 Mio. € vollständig zu tilgen anstatt umzuschulden.
- Der massive Mittelabfluss aus dem FAG in 2012 (rd. 49 Mio. € für FAG- und Kreisumlage; kein Zufluss von Schlüsselzuweisungen, da OG durch das außerordentliche Ergebnis von 2010 „abundant“ ist) führt 2012 zu einer Unterdeckung aus der lfd. Tätigkeit von rd. 12 Mio. € (= negative Zuführungsrate).
- Obwohl in 2012 der Zufluss aus den Verkaufserlösen für das Baugebiet „Seitenpfaden“ in Höhe von 5,5 Mio. € eingeplant ist, werden unter Einbeziehung der Investitionen und der planmäßigen Tilgungen die zu Beginn des Haushaltsjahres 2012 vorhandenen liquiden Mittel von 29 Mio. € zum größten Teil verbraucht. In dem Maße, wie die HH-Übertragungen und Budgetvorträge (zusammen 10,6 Mio. €) in Anspruch genommen werden, müssten in den Jahren 2012 und 2013 zur Überbrückung Kassenkredite bis zu einer Höhe von 4 Mio. € aufgenommen werden.
- Eine Entspannung der finanziellen Situation tritt aber bereits ab 2013 und in stärkerem Maße ab 2014 ein, da die Belastung aus dem FAG wieder wesentlich geringer ist. Wie bereits ausgeführt, unterstellt der Haushaltserlass für die Jahre 2013 - 2015 optimistische Entwicklungslinien, die aus unserer Sicht hohe Risiken bergen, die in den mittelfristigen Planungen mit rund 12 Mio. EUR bewertet werden.

Statt diese Mittel für konsumtive oder investive Zwecke zu verplanen, wird stattdessen vorgeschlagen zur Risikovorsorge einen Tilgungsfonds zu bilden. Falls das Risiko sich realisieren sollte, kann dieser Fonds ohne weitere Einschnitte zurückgefahren werden. Falls sich das Risiko nicht realisiert, stehen die Mittel zur Verfügung, die ggf. zur vorzeitigen Ablösung der zu diesem Zeitpunkt noch bestehenden Schulden verwendet werden könnten und somit die Jahre 2016 bis 2019 entlasten.

Ob und in welchem Umfang dies tatsächlich möglich ist, wird bereits mit der Verabschiedung des Doppelhaushaltes 2014/15 überschaubarer sein. Unter Berücksichtigung dieser zur Abdeckung der Schätzrisiken und ggf. für einen Tilgungsfonds gebundenen Mittel verbleibt am **Ende des Planungszeitraums ein freier Finanzierungsmittelbestand von 4,2 Mio. €**, der als Planreserve für weitere Schwankungen (z.B. bei der Gewerbesteuer oder für höhere Tarifabschlüssen) unbedingt gehalten werden sollte. Sollte das endgültige Ergebnis 2011 noch etwas besser ausfallen, bietet es sich an, den freien Finanzierungsmittelbestand etwas zu erhöhen.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

199/11

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 7, Abteilung 7.1	Karl-Heinz Wössner	82-2589	23.11.2011

Betreff: Haushaltsentwurf für die Haushaltsjahre 2012/2013 und Fortschreibung des Mehrjährigen Maßnahmenprogramms einschließlich Finanzplanung 2012 - 2015

3.5 Chancen und Risiken

- Konjunktorentwicklung im Gefolge der Euro-Krise
- Tatsächliche Realisierung der optimistischen Entwicklungslinien des Haushaltserlasses November 2011

4. Fortschreibung der strategischen Ziele

Die Verwaltung schlägt dem Gemeinderat vor, die definierten 21 strategischen Ziele als Rahmen des Verwaltungshandelns grundsätzlich beizubehalten. Dezernenten und Fachbereichsleiter haben in Klausursitzungen die Ziele einschließlich der zur Messung der Zielerreichung vorgesehenen Kennzahlen und der Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele geprüft und fortgeschrieben (Anlage 3). Es wurden keine neuen Ziele aufgenommen. Die Veränderungen sind kenntlich gemacht (Hinzufügungen/Änderungen unterstrichen, Weglassungen durchgestrichen) und werden zur Beratung und Beschlussfassung dem Gemeinderat vorgelegt. Das Ziel „Erhöhung der Umwelt- und Stadtverträglichkeit des Verkehrs“ wird jetzt ebenfalls zur Gruppe der strategischen Ziele 1. Ordnung gezählt. Zur „Reduzierung der städtischen CO₂-Emissionen (Klimaschutz)“ werden verstärkte Anstrengungen unternommen und dazu auch Mittel bereitgestellt (s. auch Anlage 8).

5. Ergebnishaushalt 2012/13

In der nachfolgenden Tabelle ist die Zusammensetzung des Ergebnishaushaltes getrennt nach dem budgetierten Bereich und dem nicht budgetierten Bereich (Steuern und Zuweisungen) dargestellt:

Ergebnishaushalt	Plan 2011 Nachtrag	Plan 2012	Abw. zu Plan 2011		Plan 2013	Abw. zu Plan 2011	
Erträge	9.419.020	10.105.630	686.610	7,3%	10.092.430	673.410	7,1%
Personalkosten	-29.089.900	-30.206.900	-1.117.000	3,8%	-30.979.000	-1.889.100	6,5%
Sachkosten	-30.697.660	-33.924.560	-3.226.900	10,5%	-33.806.660	-3.109.000	10,1%
Summe budgetiert	-50.368.540	-54.025.830	-3.657.290	7,3%	-54.693.230	-4.324.690	8,6%
nicht budgetiert	52.985.547	66.456.700	13.471.153	25,4%	60.230.600	7.245.053	13,7%
Ordentliches Ergebnis	2.617.007	12.430.870	9.813.863	375,0%	5.537.370	2.920.363	111,6%

In den Haushaltsjahren 2012 und 2013 ergeben sich auf der Basis der Planungsprämissen und der Budgetansätze positive ordentliche Ergebnisse von

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

199/11

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 7, Abteilung 7.1	Karl-Heinz Wössner	82-2589	23.11.2011

Betreff: Haushaltsentwurf für die Haushaltsjahre 2012/2013 und Fortschreibung des Mehrjährigen Maßnahmenprogramms einschließlich Finanzplanung 2012 - 2015

12,4 Mio. € bzw. 5,5 Mio. € so dass der Haushaltsausgleich gem. § 24 der neuen Gemeindehaushaltsverordnung NKHR gewährleistet und der Doppelhaushalt 2012/2013 somit zweifelsfrei genehmigungsfähig ist.

5.1. Budgets der Fachbereiche (im Vergleich zur Planung 2011)

Im Rahmen des Doppelhaushalts 2010/2011 mussten auf Grund der damals außergewöhnlich negativen Haushaltslage durch die Finanz- und Wirtschaftskrise und das „Wachstumsbeschleunigungsgesetz“ in den Budgets teilweise erhebliche Einschnitte vorgenommen werden. Im Nachtragshaushalt 2011 wurden diese Einsparungen nur punktuell bei unumgänglichen Kostenerhöhungen zurückgenommen (z.B. für Preisadjustierungen TBO und für die Betreuung an Ganztageschulen).

In Abstimmung mit allen Fachbereichen wird nun gegenüber 2011 eine Zuschussbudgeterhöhung (Sachkosten abzüglich Erlöse - ohne Personalkosten) um 2,5 Mio. € in 2012 und um 2,4 Mio. € in 2013 vorgeschlagen. Ein Teil der Budgeterhöhung entfällt auf Aufwendungen, die bisher im Finanzhaushalt veranschlagt waren. Nach dem NKHR können nur Aufwendungen, die zur Herstellung von bilanzierungsfähigen Vermögensgegenständen führen, als Investitionen im Finanzhaushalt angesetzt werden. Folgende Positionen werden deshalb ab 2012 in die Budgets umgeschichtet:

Ab 2012 neue Kostenarten in den Budgets	2012	2013
Brückensanierungen	280 T€	330 T€
Erneuerung von Baumbeständen	30 T€	30 T€
Grünordnungsmaßnahmen	16 T€	16 T€
Summe	326 T€	376 T€

Des Weiteren ergeben sich Entlastungen der Zuschussbudgets durch Umschichtungen zu Personalkosten von rund 150 T€ (s. Anlage 4), die dort zu Belastungen führen, insgesamt aber neutral sind.

Unter Berücksichtigung dieser reinen Umschichtungen ergibt sich ein „echter“ **Anstieg der Zuschussbudgets in 2012 um 2,0 Mio. € und in 2013 um 1,9 Mio. € bzw. durchschnittlich rund 10 %.**

Hinzu kommen Steigerungen der Personalkosten von 1,1 Mio. € (= 3,8 %) in 2012 bzw. 1,9 Mio. € (= 6,5 %) in 2013

Die tariflichen Einkommensverbesserungen wurden dabei wie folgt unterstellt:

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

199/11

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 7, Abteilung 7.1	Karl-Heinz Wössner	82-2589	23.11.2011

Betreff: Haushaltsentwurf für die Haushaltsjahre 2012/2013 und Fortschreibung des Mehrjährigen Maßnahmenprogramms einschließlich Finanzplanung 2012 - 2015

2012 = 2,5 % rund 650 T€
 2013 = 2,75 % weitere rund 820 T€ = 1.470 T€

Für die mittelfristige Planung 2014 und 2015 wurden weitere tarifliche Steigerungen von jeweils 2 % einkalkuliert.

Für die beantragten zusätzlichen Stellen (Einzelheiten s. Anlage 10) werden rund 600 bzw. 690 T€ neue Personalkosten einkalkuliert. Davon können allerdings rund 150 T€ durch Einsparungen im Sachkostenbereich oder zusätzliche Erlöse gegenfinanziert werden (s. oben), so dass die tatsächliche Belastung rund 450 bzw. ab 2013 rund 530 T€ p.a. beträgt. Von den vorgeschlagenen neuen Stellen entfallen 2,5 Stellen auf Personal- und IT-Service, 4,7 Stellen auf Erzieher/innen und für die Ganztagesbetreuung an Schulen, 1,5 Stellen für die Bibliothek 2020, 1,0 Stellen Abt. Haushalt und Steuern (davon 0,5 Stelle für neue Veranlagungsverfahren Vergnügungssteuer), 1 Stelle für einen städtischen Energiemanager und 1 Stelle Klimaschutzmanager (für 3 Jahre, zwei Drittel werden aus erwarteten Zuschüssen finanziert).

Entlastungen ergeben sich durch geringere Rückstellungen für die Altersteilzeit, die jedoch nicht budgetiert sind.

Bezieht man die im Ergebnishaushalt zur berücksichtigenden Rückstellungen für Altersteilzeit mit ein ergibt sich folgende Entwicklung der Personalkosten:

Personalkosten	Ist 2010	Nachtrag 2011	Plan 2012	Veränd. zu 2011	Plan 2013	Veränd. zu 2011
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Bezüge der Beamten und Bediensteten	25.583	26.574	27.098	524	27.783	1.209
Versorgungs- und Beihilfeumlagen	2.507	2.516	2.506	-11	2.506	-11
Rückstellungen für Altersteilzeit	1.297	900	707	-193	81	-819
Zwischensumme	29.387	29.990	30.311	321	30.369	379
zusätzliche Stellen			603	603	691	691
Gesamter Personalaufwand	29.387	29.990	30.914	924	31.060	1.070
Veränderung in %				3,1%		3,6%

Der Rückgang der Altersteilzeit-Rückstellungen, die für die noch in der aktiven Phase der Altersteilzeit befindlichen Mitarbeiter/innen gebildet werden, wirkt dämpfend auf den Anstieg der Personalkosten. Die Zahlungen an die in der Freistellungsphase befindlichen Mitarbeiter/innen (2012 = 0,7 und 2013 = 1,2 Mio. €) wirken sich nicht mehr auf das Ergebnis aus, sind aber im Finanzhaushalt zu berücksichtigen.

Einschließlich Personalkosten steigen die Budgets im Vergleich zum Planjahr 2011

in 2012 um 3,7 Mio. € = 7,3 %
 in 2013 um 4,3 Mio. € = 8,6 % (bzw. weitere 1,2 %).

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

199/11

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 7, Abteilung 7.1	Bearbeitet von: Karl-Heinz Wössner	Tel. Nr.: 82-2589	Datum: 23.11.2011
---	---------------------------------------	----------------------	----------------------

Betreff: Haushaltsentwurf für die Haushaltsjahre 2012/2013 und Fortschreibung des Mehrjährigen Maßnahmenprogramms einschließlich Finanzplanung 2012 - 2015

Diese Steigerungen setzen sich hinsichtlich ihrer Beeinflussbarkeit wie folgt zusammen (zusätzliche Personal- und Sachkosten) – je 2012 / 2013:

a) Umschichtungen aus dem Investitionshaushalt (keine Haushaltsbelastung)

Brückensanierung u.a. (siehe oben)	326	376 T€	9 % / 9 %
------------------------------------	-----	--------	-----------

b) zwangsläufige Mehraufwendungen – praktisch keine Beeinflussbarkeit

tarifliche Personalkostensteigerungen	650	1.470 T€
---------------------------------------	-----	----------

Energiepreissteigerungen	400	400 T€
--------------------------	-----	--------

Umsetzung Orientierungsplan und Kinderbetreuung U3	445	605 T€
--	-----	--------

Mehrkosten Betreuung Ganztagschule sowie Schülerbeförderung Werkrealschulen (incl. zusätzl. Personalanforderungen bei der Schulverwaltung)	385	385 T€
--	-----	--------

Summen:	1.880	2.860 T€	51 % / 66 %
----------------	--------------	-----------------	--------------------

b) Umsetzung bereits getroffener Beschlüsse

Beschäftigung einer hauptamtlichen stellv. Feuerwehrkommandantin	32	32 T€
--	----	-------

Ergänzung Winterdienstkonzept	20	20 T€
-------------------------------	----	-------

Satzungsänderung ehrenamtliche Tätigkeit	24	24 T€
--	----	-------

Änderung der Sportförderrichtlinien	101	101 T€
-------------------------------------	-----	--------

Mehraufwand Essensversorgung in Schulen und Kitas (mehr Einrichtungen, mehr Essen und höhere Zuzahlung der Stadt)	606	606 T€
---	-----	--------

Konzept Bibliothek 2020 (städt. Anteil)	114	123 T€
---	-----	--------

Beteiligung Stadt am Übersetzerpreis (vorher Kulturstiftung) und am Oberrhein. Kunstpreis	38	38 T€
---	----	-------

Zusätzl. Veranstaltungsbudget für Freiheitsfest	15	15 T€
---	----	-------

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

199/11

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 7, Abteilung 7.1	Bearbeitet von: Karl-Heinz Wössner	Tel. Nr.: 82-2589	Datum: 23.11.2011
---	---------------------------------------	----------------------	----------------------

Betreff: Haushaltsentwurf für die Haushaltsjahre 2012/2013 und Fortschreibung des Mehrjährigen Maßnahmenprogramms einschließlich Finanzplanung 2012 - 2015

Baal Novo Zuschuss (s. GR Beschluss 042/08) bisher nicht etatisiert – Korrektur Budgetfehler	23	23 T€	
Summen:	973	982 T€	27 % / 23 %

c) Anforderungen der Fachbereiche

Verbesserung Klima- und Energiemanagement (zusätzliche Stellen)	88	88 T€	
weitere zusätzliche Stellen, insbesondere wg. neuer Leistungsinhalte (neuer Personalausweis, neues Veranlagungssystem Vergnügungssteuer, massiver Ausbau der IT, Intensivierung Stadtmarketing / Tourismus, mehr Personalverwaltung durch enormen Personalaufbau im Vorschulbereich, neue Anforderungen durch NKHR)	185	185 T€	
erhöhter EDV-Aufwand durch deutliche Preiserhöhungen des Rechenzentrums und zusätzliche Verfahren (Gebäudemanagement incl. Kosten für Digitalisierung des Gebäudebestandes)	120	120 T€	
Verbesserung Spielplatzkontrollen in Orts-Teilen	41	41 T€	
Zusätzliche Mittel für Gebäudeunterhaltung, Gebäudeversicherung und Gebäudereinigung (für Inflationsausgleich und zusätzliche Flächen und Technik – insbesondere in Mensen der neuen Ganztagschulen)	206	206 T€	
Sonstige Verbesserungen	- 92	- 463 T€	
Summen:	478	107 T€	13 % / 2 %

Betrachtet man diese Aufgliederung im Detail, dann relativieren sich die beachtlichen, prozentualen Budgetsteigerungen. Bleiben die Gremien im Rahmen der bisher gefassten Beschlüsse – und dies kann man angesichts der zumindest im kommunalen Haushalt der Stadt Offenburg überwundenen Krise unterstellen -, dann sind rund

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

199/11

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 7, Abteilung 7.1	Bearbeitet von: Karl-Heinz Wössner	Tel. Nr.: 82-2589	Datum: 23.11.2011
---	---------------------------------------	----------------------	----------------------

Betreff: Haushaltsentwurf für die Haushaltsjahre 2012/2013 und Fortschreibung des Mehrjährigen Maßnahmenprogramms einschließlich Finanzplanung 2012 - 2015

90 % aller Erhöhungen durch Zwangsläufigkeiten und Beschlüsse determiniert. Einerseits ist die Verwaltung froh, nicht erneut einen „Sparhaushalt“ fahren zu müssen, andererseits ist dies bei weitem auch kein „Haushalt der leichten Hand“.

Die Gegenfinanzierung dieser Steigerungen kann wie folgt dargestellt werden:

- a) Am 10.11.2011 konnten die Kommunalen Spitzenverbände mit der Landesregierung Einigung über die Förderung der Kleinkindbetreuung erzielen. Die zusätzlichen Erlöse aus der Erhöhung der Grunderwerbsteuer werden dabei vollständig an die Kommunen weitergegeben. **Es geht dabei um zusätzliche Mittel von rund 350 Mio. € pro Jahr.** Mit dieser nun endlich entsprechend dem Konnexitätsprinzip erhöhten Landesförderung, werden die hohen Vorleistungen der Stadt Offenburg in diesem Bereich anerkannt und zu einem wesentlichen Teil ausgeglichen. Ausgeglichen wird, was bislang aus städtischen Steuermitteln finanziert wurde. Saldiert mit prognostizierten Mehraufwendungen durch den weiteren Ausbau der Kleinkindbetreuung, steigen im Vergleich zu 2011 die Zuweisungen an die Stadt Offenburg im Bereich der Kleinkindbetreuung (U3) und Kindergartenförderung (3-6 jährige) um **rund 3 Mio. € pro Jahr.** Des Weiteren beteiligt sich ab 2012 das Land wieder an den Kosten der Schulsozialarbeit mit 1/3. Bisher wurden diese Kosten zu 2/3 von der Stadt und zu 1/3 vom Ortenaukreis getragen. Bei insgesamt 6,25 Stellen in diesem Bereich (Personalkosten oder Zuschüsse an freie Träger) ergibt sich eine **Entlastung von rund 100 T€ pro Jahr.**
- b) Höhere Kommunalsteuereinnahmen (Grundsteuer, Vergnügungssteuer, Hundesteuer) sowie höhere Sachkostenbeiträge des Landes für Schulen mit insgesamt **0,5 Mio. €**
- c) Höhere Konzessionsabgaben (Strom und Gas), Zinserträge und Gewinnabführungen Stadtentwässerung mit **0,5 Mio. €**

Die Budgetsteigerung 2012 mit 3,7 Mio. € lässt sich somit voll durch nicht konjunkturabhängige zusätzliche Erlöse finanzieren und auch die nachhaltigen Mehrausgaben ab 2013 mit 4,3 Mio. € müssen nur zu einem kleinen Teil mit 0,2 Mio. € durch konjunktur- und wachstumsabhängige Steuern und Zuweisungen (Gewerbsteuer, Einkommensteuer, Umsatzsteuer, FAG-Zuweisungen) finanziert werden. Das heißt, bisher für den Ausbau der Kinderbetreuung eingesetzte eigene kommunale Steuereinnahmen der Stadt werden entsprechend dem Konnexitätsprinzip endlich angemessen durch die Zuweisungen des Landes ersetzt. Das Land hat hier im übrigen den „Offenburger Weg“ beschritten und an anderer Stelle (Grunderwerbssteuer) für Mehreinnahmen gesorgt, was angesichts der vereinbarten Schuldenbremse unumgänglich ist.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

199/11

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 7, Abteilung 7.1	Karl-Heinz Wössner	82-2589	23.11.2011

Betreff: Haushaltsentwurf für die Haushaltsjahre 2012/2013 und Fortschreibung des Mehrjährigen Maßnahmenprogramms einschließlich Finanzplanung 2012 - 2015

Die Fachbereichs-Budgets mit den wesentlichen Veränderungen sind in Anlage 4 dargestellt.

5.2. nicht budgetierter Bereich

Dieser Bereich enthält im Wesentlichen die Steuererträge und Zuweisungen vom Land und als Gegenpositionen die Aufwendungen aus dem Finanzausgleich (Kreisumlage, Gewerbesteuerumlage, FAG-Umlage) sowie nicht zahlungswirksame Erträge (Auflösung von Rückstellungen, Beiträgen und Ertragszuschüssen) und Aufwendungen (Abschreibungen und Zuführung zu Rückstellungen). Der Anstieg des ordentlichen Ergebnisses 2012 ist im Wesentlichen auf die ergebniswirksame Auflösung von FAG-Rückstellungen zurückzuführen.

5.3 Erläuterungen zu einzelnen Positionen des Ergebnishaushalts 2012/2013

Die folgenden Erläuterungen beziehen sich auf die Nr. in der letzten Spalte der Tabelle „Gesamtergebnishaushalt 2012/13“ (Seite 4 und Anlage 1)

Anm. Nr.

1) **Grundsteuer**

Die Hebesätze bleiben unverändert

Grundsteuer A (land- und forstwirtschaftliche Betriebe) = 280 vH

Grundsteuer B (sonstige Grundstücke) = 420 vH

Das gesamte Aufkommen wurde mit jährlich rd. 9,8 Mio. € angesetzt.

2) **Gewerbesteuer**

Das Gewerbesteueraufkommen 2011 wurde im Haushaltszwischenbericht mit 45 Mio. € prognostiziert. Die weitere Entwicklung wird davon abhängen, inwieweit es gelingt, die Wirtschaft in der Euro-Krise „wetterfest“ zu machen. Für die Folgejahre wurde ein durchgehender Ansatz von 46 Mio. € gewählt, der in diesem Sinne als eine „vorsichtig-optimistische“ Linie angesehen werden muss. Vorsichtig, weil von keiner Steigerung ausgegangen wird, optimistisch, weil die globale Finanzkrise noch nicht wirklich bewältigt ist, und die Steuerschätzung November 2011 eine geringere Gewerbesteuerentwicklung als die Mai-Steuerschätzung unterstellt.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

199/11

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 7, Abteilung 7.1	Bearbeitet von: Karl-Heinz Wössner	Tel. Nr.: 82-2589	Datum: 23.11.2011
---	---------------------------------------	----------------------	----------------------

Betreff: Haushaltsentwurf für die Haushaltsjahre 2012/2013 und Fortschreibung des Mehrjährigen Maßnahmenprogramms einschließlich Finanzplanung 2012 - 2015

3) **Gemeindeanteil an der Einkommensteuer**

Entsprechend dem Haushaltserlass vom November 2011 des Finanz- und Wirtschaftsministeriums wird für die Haushaltsplanung 2012 von einem Basiswert von 4,35 Mrd. EUR in Baden-Württemberg ausgegangen. Der Anteil der Stadt Offenburg hieraus beträgt rund 0,46 %, also 20 Mio. €. Für die Folgejahre wurden Steigerungsraten unterstellt.

4) **Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer**

Auch bei der Umsatzsteuer schlägt sich das relativ starke Wirtschaftswachstum nieder. Der Anteil für Offenburg mit jeweils 4,6 bzw. 4,7 Mio. € liegt um 0,2 bzw. 0,3 Mio. € über dem voraussichtlichen Ergebnis 2011.

5) **Familienleistungsausgleich**

Eine leicht ansteigende Verteilungsmasse des Landes führt zu Zuweisungen in 2012 und 2013 von jeweils rd. 1,9 Mio. € und damit rd. 0,1 Mio. € mehr als bisher.

6) **Schlüsselzuweisungen vom Land**

Die außerordentlichen Gewerbesteuererinnahmen in Jahr 2010 haben zur Folge, dass die Stadt Offenburg im Jahr 2012 eine Steuerkraftmesszahl von 75,0 Mio. € erreicht (Ist-Aufkommen 2010 aus Grundsteuer, Gewerbesteuer netto, Einkommen- und Umsatzsteueranteile und Familienleistungsausgleich). Die nach Einwohnerzahlen berechnete Bedarfsmesszahl von rd. 70,4 Mio. € liegt deutlich darunter. Damit ist die Stadt Offenburg „abundant“ und erhält in 2012 keine Schlüsselzuweisungen nach mangelnder Steuerkraft. Diese Entwicklung wurde bereits im Jahr 2010 den Gremien transparent gemacht und im Nachtragshaushalt 2011 berücksichtigt.

Für die Jahre 2013 bis 2015 ergeben sich Schlüsselzuweisungen von rund 14 Mio. € p.a., die damit im Vergleich zum voraussichtlichen Ergebnis 2011 rund 4,5 Mio. € höher sind. Ursächlich hierfür sind deutlich höhere Erwartungen des Landes an die Entwicklung der Gemeinschaftssteuern (Lohn- und Einkommenssteuer, Körperschaftssteuer und Umsatzsteuer) sowie an die Entwicklung der Steuerkraftsummen der Gemeinden und damit im Kern an die Gewerbesteuererinnahmen. Ausgedrückt wird dies in den sogenannten „Kopfbeträgen“, die multipliziert mit der Einwohnerzahl den rechnerischen Finanzbedarf der Stadt ergeben.

Gerade in den unterstellten Wachstumsraten dieser Kopfbeträge in 2013 bis 15 stecken nach unseren Einschätzungen jedoch erhebliche Risiken, die mit der Dotierung des in der Finanzplanung ausgewiesenen Tilgungsfonds in 2014/15 abgesichert werden sollen. Wie bereits ausgeführt, würde eine vorzeitige Verplanung dieser Mittel für konsumtive oder investive Zwecke, für die Jahre 2014/15 ff. ein erhebliches Risiko bergen.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

199/11

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 7, Abteilung 7.1	Karl-Heinz Wössner	82-2589	23.11.2011

Betreff: Haushaltsentwurf für die Haushaltsjahre 2012/2013 und Fortschreibung des Mehrjährigen Maßnahmenprogramms einschließlich Finanzplanung 2012 - 2015

7) Investitionszulage

Die hohe Steuerkraftsumme in 2012 führt auch bei der Investitionszulage zu einem Rückgang gegenüber 2011 um 0,2 Mio. €. Ab 2013 sollen hier jedoch aus den gleichen Gründen wie bei den Schlüsselzuweisungen erhebliche Zuwächse von rund 1 Mio. € im Vergleich zu 2011 sich ergeben. Hier bestehen die gleichen Risiken wie bei den Schlüsselzuweisungen, die es abzufedern gilt.

8) Kindergartenlastenausgleich

Zum 1.1.2004 wurde die Förderzuständigkeit für die Betreuungsangebote für 3 – 6jährige Kinder in Kindergärten auf die Gemeinden übertragen. Diese erhalten dafür nach § 29b des FAG Zuweisungen vom Land, die 496 Mio. € für 2012 und 529 Mio. € für 2013 betragen. Die Verteilung der Zuweisungen richtete sich von 2004 bis 2012 mit einem jährlich sinkenden Anteil nach den Verhältnissen des Jahres 2002 und einem gegenläufig ansteigenden Anteil nach der gewichteten Anzahl der tatsächlich betreuten Kinder. Ab 2013 erfolgt die Zuweisung nur noch nach der Anzahl der Kinder. Für 2012 ergibt sich für Offenburg eine Zuweisung von 3,5 Mio. € und für 2013 von 3,8 Mio. € und damit – wie bereits ausgeführt – eine deutliche Steigerung im Vergleich zur Planung 2011 (+ 0,3 bzw. + 0,6 Mio. €).

9) Kleinkindförderung

Nach § 29c FAG werden für die Kleinkindförderung (0 – 3 Jahre) vom Land jährlich steigende Förderbeträge den Kommunen zugewiesen. Sie betragen bislang für 2012 = 193 Mio. € und für 2013 = 242 Mio. € (incl. Bundesmittel von jeweils 64 bzw. 99 Mio. €). Am 10.11.2011 konnten die Kommunalen Spitzenverbände mit der Landesregierung Einigung über die Förderung der Kleinkindbetreuung erzielen. Die zusätzlichen Erlöse aus der Erhöhung der Grunderwerbsteuer werden dabei vollständig an die Kommunen weitergegeben. **Es geht dabei um zusätzliche Mittel von rund 350 Mio. € pro Jahr.** Mit dieser nun endlich entsprechend dem Konnexitätsprinzip erhöhten Landesförderung, werden die hohen Vorleistungen der Stadt Offenburg in diesem Bereich zu einem wesentlichen Teil ausgeglichen, die bislang aus städtischen Steuermitteln finanziert wurden. Saldiert mit prognostizierten Mehraufwendungen durch den weiteren Ausbau der Kleinkindbetreuung, steigen im Vergleich zu 2011 die Zuweisungen an die Stadt Offenburg im Bereich der Kleinkindbetreuung (U3) und Kindergartenförderung (3-6 jährige) um **rund 3 Mio. €** pro Jahr

Die Verteilung der in 2012/13 pro Jahr rund 540 Mio. € zur Verfügung stehenden Landes- und Bundesmittel erfolgt nach der anhand von der Betreuungsdauer gewichteten Kinderzahl. Bei gewichteten Kinderzahlen in Offenburg von 325 / 361 ergibt sich in den beiden Jahren eine Netto-Zuweisung von jeweils 3,9 Mio. €

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

199/11

Dezernat/Fachbereich: Bearbeitet von: Tel. Nr.: Datum:
 Fachbereich 7, Abteilung 7.1 Karl-Heinz Wössner 82-2589 23.11.2011

Betreff: Haushaltsentwurf für die Haushaltsjahre 2012/2013 und Fortschreibung des Mehrjährigen Maßnahmenprogramms einschließlich Finanzplanung 2012 - 2015

(Mehrkosten durch die zusätzlichen Kinderzahlen und damit die zusätzlichen Personalstellen sind bereits berücksichtigt).

10) Öffentlich-rechtliche Entgelte

Aus diesem Einnahmebereich sind besonders zu erwähnen:

	Ansatz 2012 - in T€ -	Ansatz 2013 - in T€ -
Kindergartengebühren	1.542	1.542
Parkgebühren	500	500
Verwaltungsgebühren im Einwohnerwesen (Pässe, Ausweise)	300	300
Verwaltungsgebühren im Ordnungswesen	145	145
Verwaltungsgebühren im Standesamt	120	120
Vermessungsgebühren	135	135
Baugebühren	400	400
Sondernutzungsgebühren	140	140
Nutzungsgebühren Obdachlose	190	190

11) Privatrechtliche Leistungsentgelte

Die größten Einnahmepositionen sind hierbei:

	Ansatz 2012 - in T€ -	Ansatz 2013 - in T€ -
Mieten und Pachten für Wohnungen und Büroräume	1.041	1.041
Einnahmen des Kulturbüros	433	433

12) Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Diesem Einnahmebereich sind insbesondere zuzurechnen:

	Ansatz 2012 - in T€ -	Ansatz 2013 - in T€ -
Erstattungen für Betreuung auswärtiger Kindergartenkinder	300	300
Erstattungen vom Kreis für Jugendarbeitsprojekt	175	175
Kostensätze Feuerwehr	120	120
Verwaltungskostenerstattungen von Eigenbetrieben, Zweckverbänden etc.	166	166

13) Zinsen und ähnliche Entgelte

Diese Ansätze setzen sich wie folgt zusammen:

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

199/11

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 7, Abteilung 7.1

Bearbeitet von:
Karl-Heinz Wössner

Tel. Nr.:
82-2589

Datum:
23.11.2011

Betreff: Haushaltsentwurf für die Haushaltsjahre 2012/2013 und Fortschreibung des Mehrjährigen Maßnahmenprogramms einschließlich Finanzplanung 2012 - 2015

	Ansatz 2012 - in T€ -	Ansatz 2013 - in T€ -
Bußgelder, Geldstrafen Verkehrsüberwachung u.a.	945	945
Säumniszuschläge, Zinsen für Nachveranlagungen bei Steuern u.a.	1.300	1.300
Zinserträge für Kapitalanlagen	180	180
Ablieferung Zinsergebnis Eigenbetrieb Stadtentwässerung	396	427

14) **Aktiviert Eigenleistungen, Bestandsveränderungen**

Unter dieser Position sind die eigenen Ingenieurleistungen von Fachbereich 5 und Fachbereich 6 in Höhe von insgesamt 210 T€ für die Jahre 2012 und 2013 verbucht.

15) **Sonstige ordentliche Erträge**

Hier sind insbesondere zu erwähnen:

	Ansatz 2012 - in T€ -	Ansatz 2013 - in T€ -
Konzessionsabgaben EWM, Badenova, Wasserversorgung	3.050	3.050
Auflösung von Rückstellungen für FAG und Altersteilzeit	31.804	1.195

16) **Personalaufwand**

Vgl. dazu oben Nr. 5.1 Budgets der Fachbereiche. Der im Ergebnishaushalt ausgewiesene Personalaufwand von 31,6 bzw. 32,3 Mio. € ist um die Personalausgaben für die in der Freistellungsphase der Altersteilzeit befindlichen Mitarbeiter/innen (0,7 bzw. 1,2 Mio. €) und um die Rückstellungen für die Mitarbeiter/innen in der Arbeitsphase (0,7 und 0,1 Mio. €) höher als der Personalaufwand in den Budgets. Für die freigestellten Mitarbeiter/innen werden dafür in den Vorjahren gebildete Rückstellungen aufgelöst (enthalten in den sonstigen ordentlichen Erträgen), so dass sich hieraus per Saldo keine Belastung des Ergebnisses ergibt.

17) **Aufwendungen für Sach-/Dienstleistungen**

Besonders erwähnenswert sind folgende Positionen:

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

199/11

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 7, Abteilung 7.1

Bearbeitet von:
Karl-Heinz Wössner

Tel. Nr.:
82-2589

Datum:
23.11.2011

Betreff: Haushaltsentwurf für die Haushaltsjahre 2012/2013 und Fortschreibung des Mehrjährigen Maßnahmenprogramms einschließlich Finanzplanung 2012 - 2015

	Ansatz 2012 - in T€ -	Ansatz 2013 - in T€ -
Gebäudeunterhaltung insg.	1.284	1.284
Heizungsunterhaltung insg.	324	324
Freianlagenunterhaltung	326	326
Grünflächenunterhaltung	1.203	1.203
Sportanlagenunterhaltung	310	310
Unterhaltung und Reparatur Spielplätze und -geräte	356	356
Baumpflege	160	120
Straßen- und Brückenunterhaltung	1.787	1.837
Straßenbeleuchtung	272	272
Straßenreinigung (einschl. Straßenkehrriech)	1.113	1.113
Winterdienst	267	267
Aufwendungen für EDV sowie IT	907	899
Mieten und Pachten	492	492
Energieaufwand	2.464	2.454
Gebäudereinigung	2.639	2.639
Veranstaltungsaufwand Kulturbüro	674	674
Lehr- und Unterrichtsmaterial sowie Lernmittel an Schulen	738	738
Sachaufwand sowie Lebensmittel in Kindergärten und SFZ	666	666
Veranstaltungsaufwand Stadtmarketing	160	80

18) Planmäßige Abschreibungen

Der Gesamtbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

	Ansatz 2012 - in T€ -	Ansatz 2013 - in T€ -
AfA auf unbewegl. Sachanlagevermögen	10.300	10.300
Afa auf bewegl. Sachanlagevermögen	1.210	1.210

19) Gewerbesteuerumlage

Bezogen auf die veranschlagten Brutto-Einnahmen aus Gewerbesteuer von 46 Mio. € ergeben sich bei einem Hebesatz von 380 vH und einem Umlagesatz von 69 vH Umlagen von 8,4 Mio. €

20) Finanzausgleichsumlage

Die FAG-Umlage errechnet sich aus der jeweiligen Steuerkraftsumme und dem aus dem Verhältnis von Steuerkraft und Bedarfsmesszahl abgeleiteten Umlagesatz.

- Steuerkraftsumme 2012 = 86,4 Mio. € X 24,9 % = 21,5 Mio. € Umlage
- Steuerkraftsumme 2013 = 62,9 Mio. € X 23,1 % = 14,5 Mio. € Umlage

Im Neuen kommunalen Haushaltsrecht können die FAG-Zahlungen, die erst zwei Jahre nach der Entstehung der zu Grunde liegenden Steuererträge zur Zahlung

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

199/11

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 7, Abteilung 7.1	Karl-Heinz Wössner	82-2589	23.11.2011

Betreff: Haushaltsentwurf für die Haushaltsjahre 2012/2013 und Fortschreibung des Mehrjährigen Maßnahmenprogramms einschließlich Finanzplanung 2012 - 2015

fällig werden, bereits im Jahr der Entstehung einer Rückstellung zugeführt werden. Im Jahr der Zahlung wird diese Rückstellung dann aufgelöst. Der Vorteil ist, dass das Jahr mit den hohen Steuererträgen auch mit den entsprechenden hohen Aufwendungen für die FAG-Umlage belastet wird und der Ergebnishaushalt deshalb „geglättet“ wird.

Im Jahresabschluss 2010 wurden für die absehbar hohe FAG-Umlage 2012 (und in gleicher Weise für die Kreisumlage) Rückstellungen gebildet. Diese können nun 2012 in Höhe von 30,8 Mio. € - nach Saldierung mit der Rückstellungszuführung für 2014 – ergebnisverbessernd aufgelöst werden. Ohne diese ausgleichende Wirkung der Rückstellungen wäre 2012 ein hoher Verlust zu verzeichnen. In 2013 werden per Saldo 2,2 Mio. € den Rückstellungen zugeführt und damit das Ergebnis in dieser Höhe belastet.

21) Kreisumlage

Die Kreisumlage bezieht sich ebenfalls auf die jeweilige Steuerkraftsumme der Gemeinde. Bei einem Hebesatz von 31,65 % errechnet sich für 2012 ein Betrag von 27,4 Mio. € und für 2013 von 20,1 Mio. €

22) Transferaufwendungen

Außer den in den Nr. 19) bis 21) enthaltenen Aufwendungen im Zusammenhang mit dem kommunalen Finanzausgleich enthalten die sog. Transferaufwendungen auch die Zuschüsse und freiwilligen Leistungen an Dritte, die in Anlage 11 ausgewiesen sind.

23) Sonstige ordentliche Aufwendungen

Diesem Bereich sind insbesondere zuzurechnen:

	Ansatz 2012 - in T€ -	Ansatz 2013 - in T€ -
Ehrenamtl. Tätigkeit GR und OR	418	418
Schülerunfallversicherung	240	240
Erstattung für Straßenentwässerung	1.311	1.300
Schülerbeförderung	162	162

6. Erläuterungen zu einzelnen Positionen des Finanzhaushalts 2012/2013 und zur mittelfristigen Finanzplanung 2012 – 2015

Die folgenden Erläuterungen beziehen sich auf die Nr. in der letzten Spalte der Tabelle „Gesamtfinanzhaushalt 2012/13 und mittelfristige Finanzplanung“ (Seite 5 und Anlage 2)

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

199/11

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 7, Abteilung 7.1

Bearbeitet von:
Karl-Heinz Wössner

Tel. Nr.:
82-2589

Datum:
23.11.2011

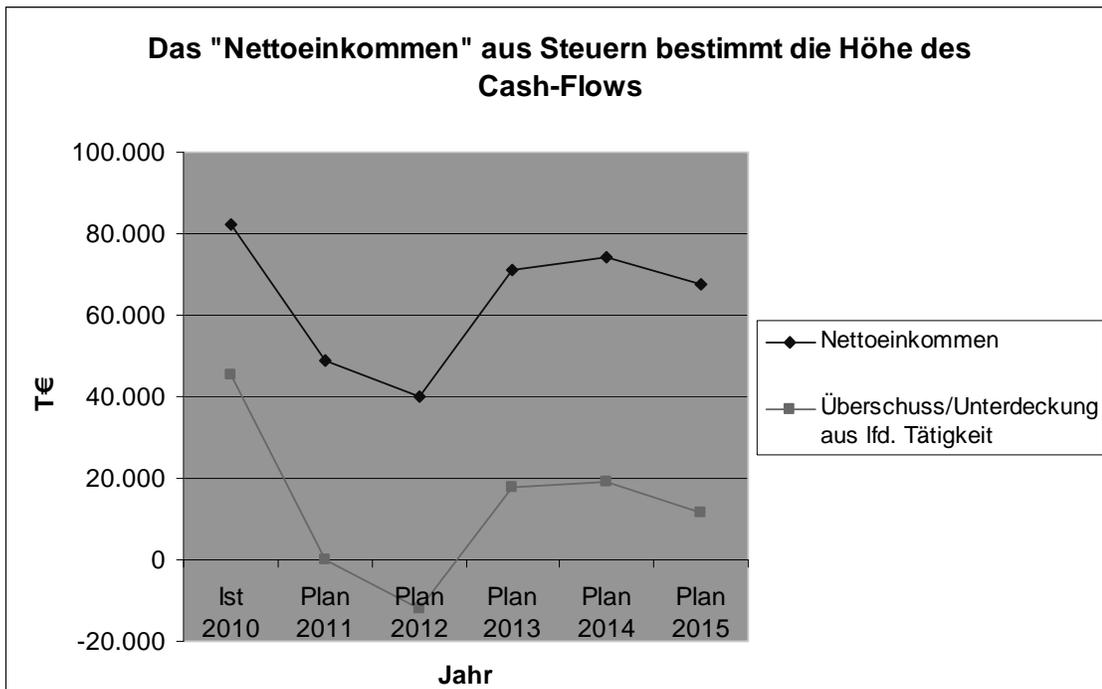
Betreff: Haushaltsentwurf für die Haushaltsjahre 2012/2013 und Fortschreibung des Mehrjährigen Maßnahmenprogramms einschließlich Finanzplanung 2012 - 2015

Anm. Nr.

1) Zahlungsmittelüberschuss/-unterdeckung aus lfd. Tätigkeit

Der hohe Zahlungsmittelabfluss für FAG- und Kreisumlage verursacht 2012 eine Unterdeckung aus der laufenden Tätigkeit von 12 Mio. €. In den Folgejahren werden wieder Überschüsse erwirtschaftet.

Im folgenden Schaubild ist dargestellt, dass dieser Verlauf ausschließlich auf die Entwicklung des „Nettoeinkommens“ (Einnahmen aus Steuern und Zuweisungen des Landes abzüglich Ausgaben aus dem kommunalen Finanzausgleich) zurückzuführen ist.



Der Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus der lfd. Tätigkeit kann auch aus dem Ergebnishaushalt abgeleitet werden. Dazu muss das ordentliche Ergebnis um die nicht zahlungsbedingten Erträge und Aufwendungen wie folgt bereinigt werden:

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

199/11

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 7, Abteilung 7.1	Karl-Heinz Wössner	82-2589	23.11.2011

Betreff: Haushaltsentwurf für die Haushaltsjahre 2012/2013 und Fortschreibung des Mehrjährigen Maßnahmenprogramms einschließlich Finanzplanung 2012 - 2015

	2012	2013
	T€	T€
Ordentliches Ergebnis	12.431	5.537
zuzügl. Abschreibungen	11.510	11.510
zuzügl. Zuführung zu Rückstellungen	707	6681
abzügl. Auflösung von Sonderposten und Beiträge	-4851	-4851
abzügl. Auflösung von Rückstellungen	-31.804	-1.194
= Fehlbetrag/Überschuss aus lfd. Tätigkeit	-12.007	17.683

2) Einzahlungen aus Investitionstätigkeit

Unter dieser Rubrik werden ausgewiesen:

- die erhaltenen Zuschüsse für Investitionen in Höhe von 9,25 Mio. €
- die allgemeinen Erlöse aus Grundstücksverkäufen in Höhe von geplanten 700 T€ pro Jahr
- Die aus den Grundstücksveräußerungen für das Baugebiet „Seitenpfaden“ erwarteten Verkaufserlöse von 5,5 Mio. €
- der Mittelrückfluss der Geldanlagen für das neue Bad in Höhe von 10 Mio. € in 2015

3) Zuführung Tilgungsfonds

Der Haushaltserlass des Landes vom 16.11.2011 gibt in den Jahren 2013 bis 2015 insbesondere erheblich steigende Zuweisungen im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs vor. Ursächlich hierfür sind deutlich höhere Erwartungen des Landes an die Entwicklung der Gemeinschaftssteuern (Lohn- und Einkommenssteuer, Körperschaftssteuer und Umsatzsteuer) sowie an die Entwicklung der Steuerkraftsummen der Gemeinden und damit im Kern an die Gewerbesteuererinnahmen. Ausgedrückt wird dies in den sogenannten „Kopfbeträgen“, die multipliziert mit der Einwohnerzahl den rechnerischen Finanzbedarf der Stadt ergeben

Im Hinblick auf die bestehenden gesamtwirtschaftlichen Risiken (Schuldenkrise, konjunkturelle Eintrübung, EURO-Krise) ist dies aber mit Vorsicht zu bewerten. Auch auf Grund der Erfahrungen aus der Vergangenheit mit derartigen mittelfristigen Prognosen wäre eine frühzeitige Verplanung dieser Mittel sehr riskant.

Für die Jahre 2014/2015 wird deshalb vorgeschlagen 12 Mio. EUR als Risikovor-sorge in einen Tilgungsfonds einzustellen. Im Rahmen des Doppelhaushalts 2014/15 wird mehr Klarheit herrschen, ob diese optimistischen Prognosen sich realisieren. Falls ja, steht der Tilgungsfonds für eine Entlastung der Jahre 2016 bis 2019 vom Schuldendienst zur Verfügung.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

199/11

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 7, Abteilung 7.1	Karl-Heinz Wössner	82-2589	23.11.2011

Betreff: Haushaltsentwurf für die Haushaltsjahre 2012/2013 und Fortschreibung des Mehrjährigen Maßnahmenprogramms einschließlich Finanzplanung 2012 - 2015

4) **Auszahlungen aus Investitionstätigkeit**

Die Brutto-Investitionen betragen für

2012 = 16,0 Mio. €

2013 = 12,2 Mio. €

2014 = 8,0 Mio. €

2015 = 15,4 Mio. € (davon 10 Mio. € für EK-Zuführung TBO)

Summe = 51,6 Mio. €

Im Durchschnitt der 4 Jahre betragen die Bruttoinvestitionen somit 12,9 Mio. € (einschl. Grundstücksankäufe von jährlich 700 T€). Unter Berücksichtigung der Zuschüsse und der Grundstückserlöse ergeben sich jährliche Nettoinvestitionen von 9,9 Mio. €

In der folgenden Übersicht sind die Bruttoinvestitionen der Stufe I (2012 – 2015) nach Teilhaushalten dargestellt. Die Maßnahmen im Einzelnen werden im mehrjährigen Maßnahmenprogramm aufgezeigt (Anlage 5).

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

199/11

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 7, Abteilung 7.1

Bearbeitet von:
Karl-Heinz Wössner

Tel. Nr.:
82-2589

Datum:
23.11.2011

Betreff: Haushaltsentwurf für die Haushaltsjahre 2012/2013 und Fortschreibung des Mehrjährigen Maßnahmenprogramms einschließlich Finanzplanung 2012 - 2015

Teilhaushalt -Bruttoinvestitionen- (Davon-Beträge 2012-2015)	2012	2013	2014	2015	Summen
	T€	T€	T€	T€	T€
1 Verwaltungssteuerung	18	80	0	0	98
2 Zentraler Service (für IT-Infrastruktur)	100	250	250	175	775
3 Finanzen (Software Berichtswesen)	45	0	0	0	45
4 Wirtschaftsförderung, Liegenschaften, Marketing (davon Grunderwerb allgemein 2.600 T€) (davon Verlegung Kleingärtenanlage Seitenpfaden 250 T€)	1.230	700	700	700	3.330
6 Brand- und Bevölkerungsschutz (davon Neubau Fw-Haus Bohlsbach, Bühl, Griesshaiem 825 T€) (davon Fahrzeugbeschaffungen, Sachinvestitionen 400 T€)	170	770	650	0	1.590
7 Bauordnung, Geoinformation und Wohnungsbauförderung (davon Erschließung "Unter Sommerfeld" Windschlag 200 T€)	226	26	26	26	304
8 Städtebauliche Entwicklung/Umwelt (davon Sanierungsprogramm "Soziale Stadt" 3.833 T€) (davon Sanierungsprogramm Mühlbach 4.850 T€) (davon Klimaschutzprojekt 1.854 T€)	4.058	3.558	1.558	1.135	10.309
9 Zentrales Gebäudemanagement	47	47	47	47	188
10 Grünflächenmanagement (davon Gneralsanierung Spielplätze 800 T€)	258	480	460	200	1.398
11 Verkehr (davon Sanierung Union-Brücke 618 T€) (davon Sanierung Platanenallee 600 T€) (davon energetische Umrüstung Straßenbeleuchtung 600 T€) (davon Radwegeprogramm / Fahrradförderung 400 T€)	2.233	965	1.396	1.465	6.059
12 Kultur (davon Außensanierung Freihofhalle Waltersweier 170 T€) (davon Sachinvestitionen Salmen, Reithalle, Museum 173 T€)	113	195	30	105	443
13 Schule und Sport (davon Sporthallensanierungen 3.563 T€, netto 2.400) (davon DJK-Halle 2.700 T€, netto 1.262 T€) (davon Sanierung Schulen 2.323 T€) (davon Bildungshaus Zunsweier 1.100 T€, netto 750 T€) (davon BKZ im Bereich Sport 925 T€)	3.585	3.952	2.667	1.472	11.676
14 Familie und Soziales (davon BKZ für Ersatzneubau Marienhaus 237 T€)	277	40	0	0	317
15 Förderung von Kindern und Jugendlichen (davon KiTa Bühl und Umbau alte Schule 700 T€, netto 500 T€) (davon BKZ Neubau kath. KiTa am Ölberg 1.240 T€) (davon weitere BKZ an freie u. kirchliche KiGa-Träger 550 T€)	1.950	1.127	230	35	3.342
16 Allgemeine Finanzwirtschaft (davon EK-Zuführung an TBO für neues Kombibad 10.000 T€ in 2015) (davon Darlehen an Hochschule 1.700 T€, netto 1.020 T€)	1.721	18	15	10.012	11.766
Summe	16.031	12.208	8.029	15.372	51.640
Zuschüsse und Grundstückserlöse	3.349	5.195	1.909	1.600	12.053
Investitionen netto	12.682	7.013	6.120	13.772	39.587

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

199/11

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 7, Abteilung 7.1	Bearbeitet von: Karl-Heinz Wössner	Tel. Nr.: 82-2589	Datum: 23.11.2011
---	---------------------------------------	----------------------	----------------------

Betreff: Haushaltsentwurf für die Haushaltsjahre 2012/2013 und Fortschreibung des Mehrjährigen Maßnahmenprogramms einschließlich Finanzplanung 2012 - 2015

Klimaschutzkonzept

Der zukunftsorientierte Klimaschutz soll in den nächsten Jahren ein größeres Gewicht in der Tätigkeit der Stadtverwaltung einnehmen. Der Gemeinderat hat am 6.4.2009 beschlossen, ein Klimaschutzkonzept erstellen zu lassen Anteilig gefördert durch das Bundesumweltministerium, erstellt die Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA) derzeit für die Stadt Offenburg ein Klimaschutzkonzept, das als Grundlage für weitere Maßnahmen dienen soll. In verschiedenen Themenbereichen, wie der E-Mobilität, sind bereits Aktivitäten eingeleitet.

Eine wichtige Maßnahme ist die Schaffung einer Stelle für einen Klimaschutzmanager, der die Weiterentwicklung und Umsetzung des Klimaschutzkonzepts in der Stadtverwaltung koordinieren soll. Diese Stelle soll im Stellenplan berücksichtigt werden. Der Bund fördert Stellen für Klimaschutzmanager über 3 Jahre in einer Höhe von 65 %.

Der Entwurf des Klimaschutzkonzepts soll Anfang Februar 2012 in einer Gemeinderatsklausur erörtert werden und danach im Umweltausschuss und Gemeinderat beraten und beschlossen werden.

Im Doppelhaushalt 2012/13 sind auf der Grundlage von Maßnahmenvorschlägen der KEA bereits Ansätze vorgesehen worden. Die endgültige Entscheidung, welche Maßnahmen durchgeführt werden, soll erst im Gemeinderat im Frühjahr 2012 nach Vorlage des Konzeptentwurfs durch die KEA getroffen werden.

Insgesamt sollen in diesem Bereich in den Jahren 2012 – 2015 rd. 2,6 Mio. € ausgegeben werden, darin sind die energetischen Verbesserungen im Rahmen der üblichen Gebäudesanierung nicht enthalten.

5) Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf

Die Zusammenfassung des Zahlungsmittelüberschusses/-unterdeckung aus der lfd. Tätigkeit (Nr. 1) und des Saldos aus den Einzahlungen und Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit (Nr. 2 und 3) ergibt für das Jahr 2012 einen Finanzierungsbedarf von 19,2 Mio. €. Die Deckung dieser Finanzierungslücke erfolgt aus dem vorhandenen hohen Finanzierungsmittelbestand. Grund sind die hohen FAG-Auszahlungen. Ab 2013 werden nach Finanzierung der Investitionen und Kredittilgung wieder Finanzierungsmittelüberschüsse ausgewiesen.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

199/11

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 7, Abteilung 7.1	Bearbeitet von: Karl-Heinz Wössner	Tel. Nr.: 82-2589	Datum: 23.11.2011
---	---------------------------------------	----------------------	----------------------

Betreff: Haushaltsentwurf für die Haushaltsjahre 2012/2013 und Fortschreibung des Mehrjährigen Maßnahmenprogramms einschließlich Finanzplanung 2012 - 2015

6) **Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit (Tilgungen)**

Insgesamt werden 2012 – 2015 rd. 13,5 Mio. € Darlehen planmäßig getilgt. Ein weiteres Darlehen mit rd. 1,1 Mio. € wird am Ende der Zinsbindungsfrist nicht umgeschuldet sondern ebenfalls zusätzlich getilgt. Der Schuldenstand wird damit bis zum Ende des Planungszeitraums auf 11,1 Mio. € zurückgeführt.

7) **Veränderung des Finanzierungsmittelbestandes**

In dieser Saldogröße werden zusammengefasst

- der Zahlungsmittelüberschuss/-unterdeckung aus lfd. Tätigkeit
- der Saldo aus Investitionstätigkeit und
- der Saldo aus Finanzierungstätigkeit

Es wird deutlich, dass in 2012 durch die außergewöhnlich hohen FAG-Zahlungen der Finanzierungsmittelbestand sich um 22,5 Mio. € verringert.

8) **Finanzierungsmittelbestand am 31.12.**

Ende 2012 wird somit nur noch ein geringer Liquiditätsbestand an Kassenmitteln und Bankguthaben in Höhe von 6,7 Mio. € ausgewiesen.

9) **davon gebunden für Budgetvorträge und Haushaltsübertragungen**

Es wurde unterstellt, dass zu jedem Jahresende Haushaltsübertragungen (früher: Haushaltsreste) für investive Maßnahmen und Budgetvorträge in Höhe von durchschnittlich rd. 10,7 Mio. € nötig sind.

10) **Freier Finanzierungsmittelbestand am 31.12.**

Unter der Annahme, dass die Haushaltsübertragungen und Budgetvorträge vollständig abgebaut werden, müssten in 2012 theoretisch rd. 3,9 Mio. € Kassenkredite aufgenommen werden. Da jedoch davon auszugehen ist, dass auch in 2012 nicht alle (neu) veranschlagten Mittel vollständig abfließen, ist es wahrscheinlich, dass Kassenkredite eher nur für kurze Zeit und in deutlich niedrigerer Höhe erforderlich sein werden. Ende 2015 ist unter den getroffenen Annahmen noch ein freier Finanzierungsmittelbestand von 4,2 Mio. € vorhanden. Ein solcher Betrag wird von uns als Untergrenze angesehen.

7. Entwurf der Haushaltssatzung für 2012/2103

Die Haushaltssatzung wurde entsprechend dem neu gefassten § 79 der Gemeindeordnung aufgestellt (vgl. Anlage 12).